

Julian Sigmund

Strafrecht gegen Korruption im Sport?

Erscheinungsformen des Match Fixing und Legitimation
ihrer Kriminalisierung über die §§ 265c, 265d StGB



Nomos

Studien zum Wirtschaftsstrafrecht – Neue Folge

Begründet von

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Klaus Tiedemann,
Universität Freiburg i.Br.

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Bernd Schünemann,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Herausgegeben von

Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Bernd Schünemann,
Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Thomas Rönnaу,
Bucerius Law School Hamburg

Prof. Dr. Roland Hefendehl,
Universität Freiburg i.Br.

Band 18

Julian Sigmund

Strafrecht gegen Korruption im Sport?

Erscheinungsformen des Match Fixing und Legitimation
ihrer Kriminalisierung über die §§ 265c, 265d StGB



Nomos

The book processing charge was funded by the Baden-Württemberg Ministry of Science, Research and Arts in the funding programme Open Access Publishing and the University of Freiburg.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Freiburg, Univ., Diss., 2020

u.d.T.: Strafrecht gegen Match Fixing? Erscheinungsformen und Legitimation ihrer Kriminalisierung über die §§ 265c, 265d StGB

1. Auflage 2021

© Julian Sigmund

Publiziert von
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden
www.nomos.de

Gesamtherstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Waldseestraße 3–5 | 76530 Baden-Baden

ISBN (Print): 978-3-8487-8098-3

ISBN (ePDF): 978-3-7489-2516-3

DOI: <https://doi.org/10.5771/9783748925163>



Onlineversion
Nomos eLibrary



Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Meinen Eltern und Julia

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Sommersemester 2020 von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg als Dissertation angenommen. Rechtsprechung und Literatur konnten in der vorliegenden leicht überarbeiteten und aktualisierten Fassung bis Anfang Dezember 2020 berücksichtigt werden.

Mein erster Dank gilt meinem Doktorvater Herrn Professor Dr. Roland Hefendehl. Er hat die Entstehung dieser Arbeit von der Themenfindung bis zur Veröffentlichung mit Engagement, Fürsorge und instruktiven Anregungen gefördert. Indem er mich während meiner langjährigen Tätigkeit am Institut für Kriminologie und Wirtschaftsstrafrecht der Universität Freiburg vertrauensvoll in vielfältige Forschungs- und Lehrprojekte eingebunden hat, verhalf er mir überdies zu zahlreichen wertvollen Erfahrungen und schärfte mein kritisches Denken nicht nur in Bezug auf die Legitimation des Strafrechts. Seine integrative Institutsleitung stiftete auch unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen über den fachlichen Austausch hinausgehenden Zusammenhalt und ermöglichte es, das Institut als mehr zu begreifen als nur einen Arbeitsplatz.

Für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens, das einige in die finale Überarbeitung eingeflossene Denkanstöße beinhaltete, bin ich Herrn Professor Dr. Gerson Trüg sehr verbunden. Mein Dank gebührt außerdem Herrn Professor Dr. Thomas Rönnau sowie Herrn Prof. em. Dr. Dr. h.c. mult. Bernd Schünemann für ihr Einverständnis in die Aufnahme der Arbeit in die von ihnen mitherausgegebene Schriftenreihe.

Inhaltlich wie formal profitierte diese Arbeit von der Mühe, die Steffen Lindemann und Patrick Steinmetz für die Durchsicht einzelner Kapitelentwürfe aufgebracht haben. Im Wissen um ihren juristischen und sportbezogenen Sachverstand bestärkte mich ihr differenziertes Feedback, veranlasste mich an manchen Stellen aber auch zu präziseren Neufassungen und gewinnbringenden Folgeüberlegungen.

Da sich der Wert dieser Arbeit für mich persönlich im Rückblick immer auch in den während ihres Entstehungsprozesses am Institut entstandenen oder vertieften Freundschaften ausdrücken wird, möchte ich mich zudem bei Jutta Bader, Annika Gronke, Laura Diebold, Jorge Cabrera und Matthias Schaum bedanken. Sich nahezu täglich mit derart klugen, humorvollen und hilfsbereiten Menschen sowohl über die Herausforderungen einer

Promotion als auch über die Kuriositäten des Universitätsbetriebes austauschen zu können, empfand ich als großes Glück.

In tiefer Dankbarkeit blicke ich schließlich auf die umfassende Unterstützung, die ich durch meine Eltern und meine Freundin Julia erfahren habe. Mit Geduld, treffenden Ratschlägen und einem untrüglichen Gespür für meine Stimmungslagen und Bedürfnisse haben sie mich durch die Höhen und Tiefen der vergangenen Jahre begleitet, meine Sorgen immer wieder durch Ermutigung zerstreut und mitunter eigene Wünsche zurückgestellt. Die Gewissheit ihrer Anteilnahme und bedingungslosen Zuneigung war Antrieb dieser Arbeit und Grund ihres Gelingens. Ihnen ist sie daher gewidmet.

Berlin, im Februar 2021

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	19
Einführung	23
A. Problemstellung	23
B. Gang der Untersuchung	28
Teil 1: Die Straftatbestände der §§ 265c, 265d StGB als Untersuchungsgegenstand	31
A. Gesetzgebungshistorischer Hintergrund	32
B. Zum Inhalt der Vorschriften im Einzelnen	35
I. Tatbestandsmerkmale der §§ 265c, 265d StGB	36
1. Übereinstimmung in Aufbau, Täterkreis und Tathandlungsalternativen	36
2. Unrechtsvereinbarung und subjektive Anforderungen des Sportwettbetrugs gemäß § 265c StGB	39
3. Unrechtsvereinbarung und subjektive Anforderungen der Manipulation berufssportlicher Wettbewerbe gemäß § 265d StGB	42
II. Besonders schwere Fälle (§ 265e StGB) und flankierende prozessuale und strafanwendungsrechtliche Anpassungen	44
Teil 2: Phänomenologische und strafrechtliche Grundlagen von Manipulationen im Sport	47
A. Phänomenologie der Sportmanipulationen	47
I. Begriffsklärung	48
1. Herleitung der Begriffsbestimmung und offene Definition der Sportmanipulation	48
2. Verhältnis zur Korruption im Sport	50
3. Verhältnis zu Match Fixing	52

II. Erscheinungsformen der Sportmanipulationen und am Anwendungsbereich der §§ 265c, 265d StGB orientierte Abgrenzungen	53
1. Abgrenzung der erfassten direkten Wettbewerbsmanipulation zur indirekten Sportkorruption	55
2. Abgrenzung der erfassten gegnerbegünstigenden Schlechtleistung zur Manipulation zum eigenen Wettbewerbsvorteil	56
3. Abgrenzung der erfassten Schlechtleistung zu außersportlichen Zwecken zur sportimmanent motivierten Leistungsreduzierung	60
a) Schonung von Kräften als sportimmanenter Zweck der Leistungsreduzierung	61
b) Indirekte Belohnung von Niederlagen durch den Wettbewerbsmodus	61
c) Die sog. „Stallorder“ als Grenzfall	63
d) Sportinterner Umgang und Spiegelung der Differenzierung in den §§ 265c, 265d StGB	64
4. Abgrenzung der erfassten Bestechungsprämien von eigens erstrebten Wettgewinnen und der Weitergabe von Insiderinformationen aus Gefälligkeit	66
5. Unterscheidung nach Motivlage des Vorteilsgebers	68
a) Bestechungsprämie zwecks Wettgewinnen	68
b) Bestechungsprämie zwecks sportlicher Erfolge	73
6. Zusammenfassung	75
III. Bedingungsfaktoren von Match Fixing und Erklärungsansätze	76
1. Bedingungsfaktoren	77
a) Entwicklung und Zustand des Sportwettenmarkts	77
aa) Wachstumsexplosion infolge Deregulierung und neuer Technologien	77
bb) Ableitung für die Gefahr des Match Fixing	83
b) Kommerzialisierung des Sports	87
aa) Kennzahlen	88
bb) Ableitungen für die Gefahr des Match Fixing	89
c) Verbandsinterne Verfolgung und Sanktionierung von Match Fixing	90

2. Erklärungsansätze auf Grundlage der ökonomischen Kriminalitätstheorie	92
a) Ansätze auf Basis der Annahme der Rational Choice	92
b) Theoretische Ableitungen für die Manipulationsanfälligkeit bestimmter Sportarten und empirische Belege	95
c) Grenzen und Potenziale	100
IV. Ausmaß des Match Fixing	103
1. Methodische Probleme einer Quantifizierung	103
2. Hellfeld	105
3. Dunkelfeld	107
V. Ergebnis	112
B. Strafrechtliche Ausgangslage: Reaktionsmöglichkeiten auf die erfassten Sportmanipulationen	113
I. Strafbarkeit durch manipulatives Wettkampfverhalten	115
1. Betrugsstrafbarkeit des Sportlers durch Schlechtleistung im Wettkampf (§ 263 StGB)	116
a) Zum Nachteil des eigenen Vereins bzw. der Teamkollegen	116
b) Zum Nachteil eines konkurrierenden Drittvereins	119
c) Zum Nachteil der Zuschauer	121
d) Zum Nachteil des Veranstalters	122
2. Betrugsstrafbarkeit des Schiedsrichters durch Schlechtleistung im Wettkampf (§ 263 StGB)	122
a) Zum Nachteil des betroffenen Vereins	122
b) Zum Nachteil des Verbands	124
c) Zum Nachteil der Zuschauer	125
3. Zwischenergebnis	126
II. Strafbarkeit durch vorangehende Manipulationsabsprache	127
1. Strafbarkeit wegen Bestechung bzw. Bestechlichkeit (§ 299 StGB)	127
a) Sportakteure als Angestellte oder Beauftragte eines Unternehmens	128
b) Bevorzugung beim Bezug von Waren im geschäftlichen Verkehr	129
c) Zwischenergebnis	130
2. Strafbarkeit wegen Untreue (§ 266 StGB)	131
a) Missbrauch einer Verfügungs- oder Verpflichtungsbefugnis und Verletzung einer Vermögensbetreuungspflicht	131

b) Vermögensnachteil	132
c) Zwischenergebnis	134
III. Strafbarkeit durch Folgehandlungen im Zusammenhang mit Sportwetten	135
1. Strafbarkeit des Wettspielers wegen Betrugs zum Nachteil des Wettanbieters (§ 263 StGB)	135
a) Täuschung	136
b) Vermögensschaden	139
c) Zwischenergebnis	146
2. Strafbarkeit des Wettspielers wegen Computerbetrugs zum Nachteil des Wettanbieters (§ 263a StGB)	147
3. Strafbarkeit des Wettspielers wegen Betrugs zum Nachteil der redlichen Wettteilnehmer (§ 263 StGB)	148
4. Beteiligung des Sportakteurs	149
IV. Ergebnis und Abgleich mit dem Anwendungsbereich der §§ 265c, 265d StGB	150
 Teil 3: Legitimation der §§ 265c, 265d StGB	153
A. Maßstab der Überprüfung	153
I. Reduzierung des gesetzgeberischen Handlungsermessens im konkreten Fall	154
1. Kriminalisierungspflicht kraft internationaler Vereinbarungen	155
2. Kriminalisierungshindernis in Form des grundrechtlichen Schutzbereichs der Autonomie des Sports (Art. 9 GG)	157
a) Eingriff in einen materiell strafrechtsfreien Bereich	157
b) Entwertung der zugesicherten Verbandsgerichtsbarkeit und prozessuale Konflikte	161
aa) Schwächung der Sportgerichtsbarkeit durch prozessuale Konflikte	161
bb) Zwangsläufiger Verstoß gegen den Grundsatz der Doppelbestrafung	163
3. Zwischenergebnis	165
II. Allgemeine strafrechtsbezogene Begrenzungskonzepte	166
1. Strafrechtsimmanent fundierte Begrenzungskonzepte	166
a) Rechtsgutslehre	167
aa) Darstellung	167
bb) Kritik	169

cc) Wertung	171
b) Sonstige strafrechtsimmanent fundierte Begrenzungskonzepte	174
aa) Darstellung	175
bb) Kritik und Wertung	176
2. Verfassungsrechtliche Begrenzungskonzepte	178
a) Überprüfung materieller Strafnormen durch das Bundesverfassungsgericht	179
aa) Darstellung	179
bb) Kritik und Wertung	182
b) Sonstige verfassungsrechtliche Begrenzungskonzepte	186
aa) Darstellung	186
bb) Kritik und Wertung	187
3. Integrative Ansätze einer Strafrechtsbegrenzung	188
a) Schärfung des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes durch den Rechtsgutsbegriff	189
b) Ergänzende Begrenzungskriterien	191
III. Zusammenfassung und Folgen für den weiteren Verlauf der Untersuchung	193
B. Rechtsgut	194
I. Unzureichende Legitimierungsgründe	195
1. Der Sport als solcher	195
2. Bekämpfung von Korruption	197
3. Erweiterung prozessualer Befugnisse	198
4. Überwindung von Nachweisschwierigkeiten	199
II. Analyse der vorgebrachten Rechtsgüter	200
1. Quellen	201
a) Gesetzgebungsmaterialien	201
b) Wissenschaftliche Rezeption	204
2. Integrität des Sports	205
a) Allgemeines Begriffsverständnis	205
aa) Integrität	205
bb) Sport	206
b) Bestehender strafrechtlicher Integritätsschutz	207
c) Die spezifische Konkretisierung der Integrität des Sports als strafrechtlich zu schützendes Rechtsgut durch den Gesetzgeber	212
aa) Der zugrunde gelegte Sportbegriff	213

bb) Anknüpfungspunkt und Wirkungszusammenhang der sportspezifischen Integrität	216
(1) Das Sportethos als spezifischer Wertekodex	216
(2) Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sports als Wertevermittler	218
(3) Die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Sports als Wirtschaftsfaktor	222
cc) Zusammenfassung und Einordnung in das „Integritätsstrafrecht“	224
d) Prüfung der Integrität des Sports und ihrer Bestandteile an den Kriterien eines materialisierten Rechtsgutsbegriffs	225
aa) Fairness	226
(1) Fair Play im Sport	227
(2) Fairness als (Straf-)Rechtsbegriff	235
(3) Vergleich und Einordnung des Gesetzentwurfs	239
(4) Kritik	242
(5) Zwischenergebnis	247
bb) Leistungsbereitschaft	248
cc) Vertrauen der Allgemeinheit in die Integrität des Sports	251
(1) Voraussetzungen eines legitimen strafrechtlichen Vertrauensschutzes	252
(2) Konkrete Einordnung und Kritik	255
(3) Zwischenergebnis	262
e) Zusammenfassung	263
3. Vermögen	265
4. Wettbewerb	269
a) Schutz des Sports als durch Wettkampfgeln konstituierte Institution	270
b) Schutz des Sports als wirtschaftlicher Wettbewerb	271
aa) Kommerzialisierung als Anknüpfungspunkt	272
bb) Kritik	274
c) Zwischenergebnis	278
5. Ergebnis	279

C. Verhältnismäßigkeit	280
I. Geeignetheit	282
1. Hinsichtlich der Integrität des Sports	284
a) Allgemeine Untauglichkeit des Strafrechts zum Schutz der Integrität des Sports	284
aa) Systembedingte Untauglichkeit zur Förderung sportethischer Werte	284
bb) Konkretisierte Zweifel an der generalpräventiven Wirkung des Strafrechts bei Match Fixing	287
cc) Zwischenergebnis	291
b) Tatbestandsspezifische und deliktsstrukturelle Merkmale	291
aa) Tatbestandliche Verkürzungen des Anwendungsbereiches	292
(1) Ausschluss tauglicher Täter	293
(2) Einschränkung auf Manipulationen leistungssportlicher bzw. berufssportlicher Wettbewerbe	294
(3) Einschränkung auf Manipulationen zugunsten des Wettbewerbsgegners	296
bb) Ausgestaltung als abstraktes Gefährdungsdelikt	299
(1) Grundlagen des abstrakten Gefährdungsdelikts und Notwendigkeit einer rechtsgutsabhängigen Differenzierung	301
α) Die Unterkategorie des Kumulationsdelikts	303
β) Die Unterkategorie des Vorbereitungsdelikts	305
(2) Hinreichende Gefahrenwirkung der einzelnen Tathandlungen der §§ 265c, 265d StGB	307
(3) Verletzungswirkung über den Kumulationsgedanken	309
(4) Einseitig bleibende Tathandlungen als Kumulations- oder Vorbereitungsdelikte?	314
2. Hinsichtlich des Vermögensschutzes	316
a) Vermögensschutz durch § 265c StGB	317
b) Vermögensschutz durch § 265d StGB	319
3. Zwischenergebnis	320

II. Erforderlichkeit	322
1. Hinsichtlich der Integrität des Sports	323
a) Selbstregulierung durch die Sportverbände	325
aa) Schutzwirkung verbandlicher Präventionsmaßnahmen	325
(1) Schulungs- und Informationsprogramme	326
(2) Überwachung des Sportwettenmarkts durch Frühwarnsysteme	329
(3) Wettverbote für Sportakteure	332
(4) Schieds-, kampf- und wertungsrichterbezogene Maßnahmen	333
(5) Kritik des widersprüchlichen Verhaltens	335
(6) Zwischenergebnis	336
bb) Ordnungs- und Strafgewalt der Verbände	338
(1) Rechtsgrundlagen und Verfahren	339
(2) Eingriffsintensität verbandsinterner Sanktionen	345
(3) Rechtsgutsbezogene Wirksamkeit verbandsinterner Sanktionen	348
(α) Fehlen strafprozessualer Ermittlungsbefugnisse	349
(β) Beschränkte Bindungswirkung	352
(γ) Machtlosigkeit gegenüber der Organisierten Kriminalität	353
(δ) Signalwirkung der Kriminalstrafe	358
(4) Zwischenergebnis	360
b) Soziale Kontrolle und Substitute der Norminternalisierung	361
c) Etablierung des Ordnungswidrigkeitenrechts	362
d) Veränderte staatliche Regulierung des Sportwettenmarkts	365
aa) Intendierter Integritätsschutz durch den Glücksspielstaatsvertrag	366
bb) Ausbleibender Vollzug und zweifelhafte Geeignetheit	367
cc) Verbesselter Integritätsschutz durch alternative Regulierungsmodelle	371
2. Hinsichtlich des Vermögensschutzes	374
a) Effektivierung des strafrechtlichen Vermögensschutzes durch § 265c StGB?	375

b) Außerstrafrechtlicher Vermögensschutz im Berufssport	380
3. Zwischenergebnis	381
III. Angemessenheit	383
1. Hinsichtlich der Integrität des Sports	384
2. Hinsichtlich des Vermögensschutzes	386
a) Ausmaß der Vorverlagerung und Ausgleich in § 265c StGB	387
b) Ausreichend objektiv-abstrakte Gefährdung in § 265d StGB	392
c) Proportionalität von Tatbestand und Strafraumen	395
3. Zwischenergebnis	395
IV. Ergebnis	396
D. Bestimmtheitsgrundsatz	397
I. Adressatenkreis und persönlicher Anwendungsbereich	399
1. Sportler	399
2. Einem Trainer gleichgestellte Personen	402
II. Berufssportlicher Wettbewerb i.S.d. § 265d StGB	404
 Zusammenfassung und Fazit	 409
 Literaturverzeichnis	 415

Abkürzungsverzeichnis

aA	andere Ansicht
abl.	ablehnend
Abs.	Absatz
AEUV	Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. Mai 2008, zuletzt geändert durch Änderungsbeschluss vom 11. Juli 2012
aF	alte Fassung
AO	Abgabenordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 1. Oktober 2002 (BGBl. I S. 3866), zuletzt geändert durch Gesetz vom 21. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2875)
ARD	Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland
Art.	Artikel
AT	Allgemeiner Teil
ATP	Association of Tennis Professionals
Aufl.	Auflage
BDR	Bund Deutscher Radfahrer
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Januar 2002 (BGBl. I S. 42), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. März 2019 (BGBl. I S. 541)
BGBL	(deutsches) Bundesgesetzblatt (zitiert nach Band, Jahr und Seite)
BGH	Bundesgerichtshof
BR-Drs.	Drucksachen des Bundesrats (zitiert nach Jahr und Nummer)
BT	Bundestag / Besonderer Teil
BT-Drs.	Drucksachen des Deutschen Bundestages (zitiert nach Wahlperiode und Nummer)
BT-PlPr.	Plenarprotokoll des Deutschen Bundestages (zitiert nach Wahlperiode und Nummer)
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
bzw.	Beziehungsweise
ca.	circa
CAS	Court of Arbitration for Sport
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands

Abkürzungsverzeichnis

CSU	Christlich Soziale Union Deutschlands
ders.	derselbe
DFB	Deutscher Fußballbund
DFL	Deutsche Fußballliga
DHB	Deutscher Handballbund
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
ebd.	ebenda
Einl.	Einleitung
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Oktober 2010 (BGBl. II S. 1198), zuletzt geändert durch EMRK-Protokoll vom 24. Juni 2013 (BGBl. 2014 II S. 1034)
etc.	et cetera
EU	Europäische Union
EuGH	Europäischer Gerichtshof
f./ff.	folgende/fortfolgende
FIFA	Fédération Internationale de Football Association
FDS	Fraud-Detection-System
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl. S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15. November 2019 (BGBl. I S. 1546)
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung in der Fassung der Bekanntmachung vom 20. Mai 1898 (RGBl. S. 846), zuletzt geändert durch Gesetz vom 17. Juli 2017 (BGBl. I S. 2446)
GlStV	Staatsvertrag zum Glücksspielwesen in Deutschland vom 15. Dezember 2011 (GVBl. 2012 S. 318, 319, 392)
hM	herrschende Meinung
Hrsg.	Herausgeber
ICSS	International Centre for Sports Security
IRIS	Institut de Relations internationales et stratégiques
ITF	International Tennis Federation
IOC	International Olympic Committee
i.S.d.	im Sinne des
i.V.m.	in Verbindung mit

krit.	Kritisch
LG	Landgericht
LV	Landesverfassung
MINEPS	International Conference for Ministers and Senior Officials Responsible for Physical Education and Sport
mwN	mit weiteren Nachweisen
NBA	National Basketball Association
NCAA	National Collegiate Athletic Association
NFL	National Football League
Nr.	Nummer
OLG	Oberlandesgericht
OWiG	Gesetz über Ordnungswidrigkeiten in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Februar 1987 (BGBl. I S. 602), zuletzt geändert durch Gesetz vom 9. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2146)
Rn.	Randnummer
RuVO	Rechts- und Verfahrensordnung
s.	Siehe
S.	Seite
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
sog.	sogenannte(r)
StGB	13. November 1998 (BGBl. I S. 3322), zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 3. März 2020 (BGBl. I S. 431)
StPO	Strafprozessordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. April 1987 (BGBl. I S. 1974), zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 3. März 2020 (BGBl. I S. 431)
u. a.	unter anderem/anderen
UCI	Union Cycliste Internationale
UEFA	Union of European Football Associations
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
Var.	Variante
VDV	Vereinigung der Vertragsfußballspieler e.V.
VGH	Verwaltungsgerichtshof
vgl.	Vergleiche
Vor.	Vorbemerkung
WpHG	Gesetz über den Wertpapierhandel in der Fassung der Bekanntmachung vom 9. September 1998 (BGBl. I S. 2708), zuletzt geändert durch Gesetz vom 27. März 2020 (BGBl. I S. 543)

Abkürzungsverzeichnis

z. B.	zum Beispiel
ZPO	Zivilprozessordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 5. Dezember 2005 (BGBl. I S. 3202), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Dezember 2019 (BGBl. I S. 2633)
zust.	zustimmend